

Artikel vom 07.12.2021

Landrat Stefan Frey

# Interview zur Corona-Politik

## „Wir hinken mal wieder hinterher“

Starnbergs Landrat Stefan Frey kritisiert, dass die neuen Corona-Maßnahmen zu spät kommen und nicht weit genug gehen. Der CSU-Politiker spricht sich für eine allgemeine Impfpflicht aus, hält aber eine berufsbezogene Verpflichtung für problematisch

**INTERVIEW: LINUS FREYMARK**

**Starnberg** – Bund und Länder haben neue Corona-Maßnahmen beschlossen. Darin enthalten: eine Impfpflicht, die von Februar an für alle gelten soll. Was hält Starnbergs Landrat Stefan Frey (CSU) von den neuen Maßnahmen? Ein Gespräch.

**SZ: Herr Frey, in den neuen Corona-Beschlüssen ist auch eine Impfpflicht vorgesehen, zunächst nur für einzelne Berufsgruppen, von Februar an dann für alle. Wie bewerten Sie diesen Schritt?**

Stefan Frey: Ich finde es zu kurz gegriffen, zunächst nur bestimmte Personengruppen zur Impfung zu verpflichten. Natürlich ist es wichtig, dass Pflegekräfte geimpft sind, aber warum andere Personen nicht auch? Wir haben in der Pflege einen Personalnotstand. Meine Sorge ist, dass der ein oder andere wegen einer mit einer einseitigen Impfpflicht verbundenen Ungleichbehandlung aufgeben könnte. Die allgemeine Impfpflicht dagegen muss so schnell wie möglich umgesetzt werden. Sie hätte schon viel früher kommen müssen. Nur so können wir aus der Spirale raus, dass wir dem Pandemiegeschehen immer nur hinterherlaufen.

**Stefan Frey, 46, ist seit 2020 Landrat im Kreis Starnberg. Zuvor hatte der Jurist das Referat für kommunale Grundbesitzfragen im bayerischen Innenministerium geleitet. In der Corona-Krise fordert er seit Längerem härtere Maßnahmen.**

**Ist eine allgemeine Impfpflicht das letzte Mittel, um die Impfquote zu steigern? Hätten wir die allgemeine Impfpflicht frü-**

her eingeführt, wäre das Thema in zwei oder drei Wochen vom Tisch gewesen. Spricht heute noch jemand von der Massenimpfung? Ich frage mich sowieso, warum Landes- und Bundespolitik so lange zögern. Wir versenken eine Menge Geld in Tests und Impfzentren. Viele Menschen leiden, ebenso unser Gesundheitssystem und unsere Wirtschaft. Wir können uns viel Geld, aber auch eine ganze Menge an Ärger und Diskussionen sparen. Gerade diejenigen, die sowieso davon überzeugt sind, der Staat würde über alles die Kontrolle erlangen, können wir mit Angeboten nicht mehr erreichen. Da hilft letztlich nur eine allgemeine Impfpflicht.

**Der Landkreis Starnberg steht mit einer Impfquote von rund 73 Prozent vergleichsweise gut da. Welche Quote erhoffen Sie sich durch die allgemeine Impfpflicht?**

Die Impfquote bei uns ist höher als in anderen Landkreisen, auch bei den Booster-Impfungen sind wir mit über 30 Prozent weiter als andere. Das ist nicht schlecht, aber noch nicht gut genug. Das liegt unter anderem an den ausstehenden Varianten. Jetzt kommt wohl auch noch Omikron dazu. Wir brauchen eine Durchimpfung von etwa 90 Prozent der Bevölkerung – und die werden wir nur mit der allgemeinen Impfpflicht erreichen.

**Sind die Kapazitäten in den Impfzentren denn überhaupt schon wieder vorhanden, um alle Impfen zu können?**

Wir sind gerade dabei, die Kapazitäten hochzufahren. Ich hoffe, dass uns der Impfstoff jetzt nicht ausgeht. Aktuell sehen wir eine Verknapptung der Lieferungen. Das ist auch ein Punkt, um den sich die neue Bundesregierung bitte dringend kümmern muss. Aber rein von den Kapazi-

itäten her sind wir im Landkreis bereit, die nötigen Impfungen durchzuführen.

**Neben der Impfpflicht wurden in der vergangenen Woche auch Kontaktbeschränkungen sowie die Ausweitung der 2-G-Regel beschlossen. Sind diese Maßnahmen in Ihren Augen zielführend?**

Aus meiner Sicht kommen sie viel zu spät, diese Beschlüsse hätten schon vor über einem Monat gefasst werden müssen. Wir hinken mal wieder hinterher. Insgesamt sind einige sinnvolle Maßnahmen dabei, bei anderen weiß ich nicht, ob sie wirklich das Gelbe vom Ei sind.

**Welche Maßnahmen sehen Sie kritisch?**

Was definitiv richtig ist, sind die Beschränkungen für Zuschauer bei großen Sportveranstaltungen. Dass das nicht schon viel früher gekommen ist, wundert mich wirklich, denn dort liegen sich die Menschenmassen in den Armen. Auch für die Gastronomie finde ich die 2-G-Regel im Außenbereich nur konsequent. Anders sieht das bei 2-G im Einzelhandel aus, davon bin ich nicht überzeugt. Die Supermärkte sind voll, hier gibt es keine Beschränkungen, im Sportfachgeschäft nebenan dagegen schon. Dabei wissen wir aus den letzten Infektionswellen, dass der Einzelhandel kein Infektionszentrier ist. Für die Händler kommt der Beschluss zudem im Weihnachtsgeschäft zur Unzeit und das, obwohl man diese Regelung irgendwann wirklich erlassen kann. Außerdem dürfte die Um-

setzung schwierig werden. Wer soll das denn kontrollieren? Das Gleiche gilt im Übrigen für die Kontaktbeschränkungen für Einzelgänger.

**Geben Ihnen die Beschlüsse also nicht weit genug?**

Sagen wir mal so: Endlich gibt es Beschlüsse, die in die richtige Richtung gehen. Ich finde es auch richtig, dass die Schulen öffentlichen Präsenzunterricht für Folger für die Kinder und Jugendlichen hat. Aber je nachdem, wie sich die Zahlen entwickeln, stehen gegebenenfalls noch härtere Maßnahmen im Raum.

**Wie im Nachbarlandkreis Weilheim-Schongau. Dort ist die Infizenz auf mehr als 1000 gesprungen, es gilt ein Teil-Lockdown. Könnte das auch in Starnberg passieren?**

Ich bin kein Hellseher. Aber ich weiß, dass unser Gesundheitsamt intensiv Kontakte nachverfolgt, sodass wir alle Infektionsfälle tagesschnell abarbeiten können. Jeden einzelnen weiteren Kontakt können wir bei den derzeitigen Zahlen nicht mehr nachverfolgen, aber ich bin zuversichtlich, dass wir nicht auf einen Infizenzwert von über 1000 kommen werden – allein schon wegen der hohen Impfzahlen.

**Welche Effekte erhoffen Sie sich von den neuen Beschlüssen für den Landkreis Starnberg?**

Wir müssen wieder auf ein normales Niveau bei den Infidenzen kommen, darunter verstehe ich Werte zwischen 50 bis 60. Die neuen Maßnahmen können schon dazu beitragen, auch wenn das nicht von heute auf morgen geschehen wird. Aber eines ist klar: So, wie die Werte zur Zeit sind, dürfen sie auf keinen Fall bleiben.

Mit 73 Prozent liegt die Impfquote im Landkreis Starnberg über dem Bundesdurchschnitt. Das liegt auch an Sonderimpfkampagnen wie im Starnberger Landratsamt (v.l.). Für Landrat Stefan Frey ist die hohe Impfquote auch Grund für die – verglichen mit dem Nachbarlandkreis Weilheim-Schongau – niedrigere Infidenzen im Kreis Starnberg. (HOLZ/ALTA THEIL, GEORG/STERN)



sz.de/starnberg

NR. 283, DIENSTAG, 7. DEZEMBER 2021

[www.sueddeutsche.de/muenchen/starnberg/starnberg-coronavirus-massnahmen-impfpflicht-stefan-frey-1.5481340](http://www.sueddeutsche.de/muenchen/starnberg/starnberg-coronavirus-massnahmen-impfpflicht-stefan-frey-1.5481340)